

Sozialismus jeden Antikommunismus bekämpfen muß. Das enge internationalistische Bündnis zwischen den Staaten sozialistischer Orientierung und der sozialistischen Staatengemeinschaft kann die Probleme, die aus der Unausgereiftheit der gesellschaftlichen Verhältnisse in den afroasiatischen Staaten entstehen, abmildern, zeitweilig » kompensieren und die Formierung der Klassenkräfte für den Übergang zum Sozialismus begünstigen. Die sozialistische Orientierung gewinnt in dem Maße an Realität, wie die werktätigen Massen, insbesondere die Arbeiterklasse und die Bauernschaft, aktiv in den Entwicklungsprozeß einbezogen werden.

Der Weg sozialistischer Orientierung ist nicht die einzig mögliche revolutionäre Perspektive für die national befreiten Länder. In Abhängigkeit vom Reifegrad der objektiven Bedingungen und des subjektiven Faktors ist auch die Möglichkeit gegeben, daß in Ländern mit relativ ausgeprägten kapitalistischen Strukturen — das trifft namentlich auf Lateinamerika zu — ein anderer Weg zur sozialistischen Revolution führen kann.

Die antiimperialistische Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den erfolgreichen Weg der nationalen Befreiungsbewegung war und bleibt die Bündnisbildung und Festigung der antiimperialistischen Einheitsfront, die alle politischen und sozialen Kräfte in sich einschließt bzw. einschließen kann, die in der jeweiligen historischen Situation an der Vorwärtsbewegung der nationalen Befreiungsrevolution interessiert sind. **Zusammensetzung und Führung der antiimperialistischen Einheitsfront** sind folglich keine konstanten Größen. In der ersten Etappe der nationalen Befreiungsbewegung konnten ihr nahezu alle politischen und sozialen Kräfte der kolonialen und abhängigen Länder angehören. Die Führung lag zumeist in den Händen der nationalen Bourgeoisie. Der Nationalismus, der damals ausgeprägt antiimperialistischen Charakter trug, war die bestimmende ideologische Strömung.

In der zweiten Etappe der nationalen Befreiungsbewegung vollzieht sich im Zusammenhang mit der generellen Umgruppierung der Klassenkräfte zugleich eine Veränderung in Zusammensetzung und Führung der antiimperialistischen Einheitsfront. Die bourgeoisen Kräfte in Stadt und Land entfernen sich in der Regel vom Bündnis und werden in vielen Fällen zu Gegnern. Die kleinbürgerlichen werktätigen Massen in Stadt und Land und die Arbeiterklasse prägen zunehmend das Gesicht der antiimperialistischen Einheitsfront. Aus ihren Reihen geht deren Führung hervor. Die Notwendigkeit der ständigen Festigung der antiimperialistischen Einheitsfront ergibt sich aus inneren und äußeren Faktoren. Die konservativen, gegen die soziale Vertiefung der nationalen Befreiungsbewegung sich erbittert zur Wehr setzenden Kräfte sind trotz der Existenz progressiver Regimes in den meisten Fällen weder politisch noch wirtschaftlich entmachtet und verfügen — ermuntert und unterstützt durch die ausländische Reaktion — weiterhin über beachtliche Machtmittel. Außerdem verstärkt sich der neokolonialistische Druck des Imperialismus.

Für die Festigung der antiimperialistischen Einheitsfront ist das konstruktive und vertrauensvolle **Zusammenwirken zwischen marxistisch-leninistischen und revolutionären**